

JESUS IST IMMER IN ALLEN LEBENSLAGEN, VERGISS DAS NICHT.

Gelobt sei der Herr Jesus! Kommen wir zusammen, um die Worte des Lebens zu lernen. Heute möchte ich über etwas sprechen, das viele von uns, die gerettet sind, über das Verhalten unseres Herrn Jesus Christus oft nicht wissen.

Um das besser zu verstehen, lesen wir drei Bibelstellen sorgfältig:

Markus 2,1:

„Nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; man hörte, dass er im Haus sei.“

Matthäus 13,1-2:

„An jenem Tag ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte

sich ans Meer. Große Menschenmengen versammelten sich um ihn, sodass er in ein Boot stieg, sich setzte, während die ganze Menge am Ufer stand.“

Matthäus 14,13-14:

„Als Jesus das hörte, verließ er das Boot und ging an einen einsamen Ort. Die Menschen erfuhren davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten. Als Jesus ausstieg, sah er die große Menschenmenge, hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.“

Wie wir sehen, gab es Zeiten, in denen Jesus zu Hause war, an einem bekannten Ort. Wenn jemand ihn besuchen wollte, hätte man gesagt, dass er in Haus Nr. ... sitzt. Vielleicht auf dem Sofa, im Wohnzimmer, oder in der Küche beim Tee. Er hätte jeden herzlich empfangen und viel mit ihm gesprochen.

Johannes 1,37-39:

„Die beiden Jünger hörten ihn sprechen und folgten Jesus. Jesus wandte sich um, sah sie folgen und fragte: ‚Was sucht ihr?‘ Sie sagten: ‚Rabbi (das heißt Lehrer), wo wohnst du?‘ Er sagte zu ihnen: ‚Kommt und ihr werdet sehen.‘ Sie gingen hin, sahen, wo er wohnte, und blieben den Tag bei ihm – es war etwa die zehnte Stunde.“

Doch Jesus verließ auch sein Zuhause und ging an Orte mit Menschen, aber ohne Häuser – an den Strand. Dort war es schwieriger, ihn zu finden. Heute wäre es einfacher, jemanden in einem Hotel oder Haus zu treffen, als an einem Strand oder bei Fischern.

Und es reichte ihm nicht, nur am Strand zu sein. Er ging noch weiter, an einsame Orte, in die Wüste, wo es keine Menschen gab. Keine Nahrung, kein Wasser, kein Schatten – nur Sonne und Staub.

Doch selbst unter diesen Bedingungen folgten ihm die Menschen, die echte Not hatten, auch wenn sie weite Strecken zu Fuß zurücklegen mussten, ohne zu wissen, ob sie sicher zurückkehren

würden.

In der Wüste sagten seine Jünger schließlich: „Herr, schick die Menschen weg, damit sie sich Essen besorgen können. Wir sind schon drei Tage hier bei dir, Tag und Nacht, ohne etwas zu essen.“ Aber Jesus wusste, was er in ihnen aufbaute.

Matthäus 14,15:

„Als es Abend wurde, gingen seine Jünger zu ihm und sagten: ‚Dieser Ort ist einsam, und die Stunde ist schon spät. Schick die Menge weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.‘“

Liebe Brüder und Schwestern, wenn du gerettet wirst, ist das wie die erste Phase, in der Jesus zu Hause bei dir ist. In dieser Zeit ist Christus dir sehr nahe. Es ist einfach, seine Gegenwart zu spüren und ihm zu vertrauen. Aber diese Phase dauert nicht ewig.

Er wird sein Zuhause verlassen und an den Strand gehen. Dann musst du ihm folgen. Wenn du in deiner Komfortzone bleibst,

wirst du nur innere Trockenheit erfahren. Du könntest denken, Christus habe dich verlassen, weil die anfängliche Freude oder die sichtbaren Segnungen verschwunden sind. Dann musst du dich anstrengen, im Gebet, im Bibelstudium und in der Abkehr vom Bösen, um ihn wieder auf höherem Niveau zu erleben.

Doch auch das dauert nicht ewig. Er wird noch weitergehen, in die Wüste, ohne Menschen und Ressourcen. Und dort musst du ihm folgen. Das kostet dich etwas: du musst die Welt loslassen und dein Leben für ihn riskieren. Du weißt nicht, was morgen kommt, aber du vertraust ihm.

Nur wenige erreichen diese Phase der Selbstverleugnung, aber genau hier offenbart sich Christus auf neue Weise. Die, die drei Tage in der Wüste ohne alles durchhielten, erhielten zwei Geschenke: erstens das ewige Leben und zweitens die wunderbare Versorgung – die Brotvermehrung, die ihren Überfluss im Leben darstellte.

Alles begann damit, dass sie bereit waren, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und Jesus nachzufolgen. Wer an Weltlichem hängt – Kleidung, Unterhaltung, Witze, Musik, Glücksspiel, Sport – und nicht bereit ist, zu verzichten, kann Christus nicht auf höherem

Niveau begegnen.

Markus 8,34-37:

„Er rief die Menge und seine Jünger zu sich und sagte: ‚Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten. Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er dabei sein Leben verliert? Oder was kann ein Mensch als Ausgleich für sein Leben geben?‘“

Wenn wir diese Eigenschaften Jesu kennen, lernen wir, täglich Schritte zu machen, um ihn zu erreichen, denn er bleibt nicht an einem Ort. Oberflächliches Christentum genügt nicht.

Der Herr segne uns.

Shalom.

Bitte teile diese Botschaft auch mit anderen.

JESUS IST IMMER IN ALLEN LEBENSLAGEN, VERGISS DAS
NICHT.

Share on:
WhatsApp